

Qualitätsstandards für Kompetenzfeststellungsverfahren für Migranten und Migrantinnen

Im Ausland erworbene formale Qualifikationen werden am deutschen Arbeitsmarkt noch immer kaum anerkannt. Vielen Zuwanderern bleibt damit der Zugang zum erlernten Beruf verwehrt und sie arbeiten weit unter dem Niveau der Formalqualifikation ihres Herkunftslandes. Dem deutschen Arbeitsmarkt gehen dadurch wertvolle Qualifikations- und Kompetenzpotenziale verloren, da sowohl fachliche Kenntnisse als auch interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse, die Menschen mit Migrationshintergrund oft mitbringen, ungenutzt bleiben.

Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse im Sinne einer Gleichsetzung mit deutschen Abschlüssen ist aufgrund gesetzlicher Regelungen und Disparitäten der Bildungs- und Berufssysteme schwierig, für einige Personengruppen gar ausgeschlossen. Auch eine Teilerkennung von Qualifikationen ist bislang nur selten möglich. Insbesondere praktische Erfahrungen bleiben oft unberücksichtigt. Um mitgebrachte Kompetenzen dennoch nutzen und Migranten adäquate Beschäftigungsoptionen bieten zu können, gilt es, alternative Wege der Anerkennung von Kompetenzen von Migranten zu schaffen.

Verfahren zur Kompetenzfeststellung stellen eine Möglichkeit dar, formal und informell erworbene Kompetenzen von Zugewanderten transparent zu machen und zu einer beruflichen Anerkennung zu führen. Sie können entweder zum Ausgangspunkt für den direkten Einsatz am Arbeitsmarkt werden oder den Zugang zu gezielten Nachqualifizierungsmaßnahmen eröffnen, die zu einem anerkannten Abschluss führen, beispielsweise über die Externenprüfung der Kammern.

Im Vortrag wird folgenden Fragen nachgegangen:

- 1) Welche Verfahren zur Kompetenzfeststellung für Migranten gib es bereits und welche Bedeutung kommt diesen Verfahren bei der Arbeitsmarktintegration von Migranten bislang zu?
- 2) Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus dieser Bestandsaufnahme ziehen? Wo liegen Möglichkeiten und Entwicklungspotenziale?

In den vergangenen Jahren haben sich eine Reihe von Initiativen mit der Entwicklung und Erprobung von Kompetenzfeststellungsinstrumenten und -verfahren für Migranten beschäftigt. Häufige Einsatzbereiche dieser Verfahren stellen beispielsweise Qualifizierungsberatung und Berufswegplanung dar. Eine Vielzahl der entwickelten Verfahren zielt dabei in erster Linie auf eine persönliche Standortbestimmung und Stärkung des Selbstbewusstseins ab. Da für Migranten neben der Entwicklungsperspektive ganz wesentlich auch die Geltung eines Kompetenznachweises am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen ist, gilt es, zukünftig die Bedarfe des Arbeitsmarktes stärker in den Blick zu nehmen. Da der Großteil der Verfahren aus geförderten Projekten hervorgegangen ist, bleiben sie in ihrer Reichweite nicht nur zeitlich sondern auch regional begrenzt. Der Mangel an Vernetzung schränkt die Entwicklung von stabilen Strukturen und die nachhaltige Nutzung der entwickelten Methoden ein. Um eine Standardisierung der Verfahren und eine breitere Akzeptanz der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung zu ermöglichen, muss grundsätzlich eine stärkere Vernetzung erreicht werden. Dafür ist eine Einbindung öffentlicher Arbeitsmarktdienstleister sowie anderer relevanter Akteure aus Bildung und Wirtschaft notwendig. Zudem muss die Anschlussfähigkeit entsprechender Verfahren an Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren des deutschen Bildungs- und Berufssystem sowie an Personalauswahlstrategien von Arbeitgebern angestrebt werden. Hierfür ist es notwendig, zu ermitteln, wie die für Migranten entwickelten Verfahren in der Gesamtlandschaft der Verfahren der Kompetenzfeststellung zu verorten sind.